

**Alberta.**  
Albertas Premierminister, Herr Stewart, berichtete nach Ottawa, daß es dieses Jahr nicht notwendig sei, von auswärts Hilfe zur Ernte nach dieser Provinz zu schicken, da die Ernte schwach sei und genügend Einheimische zur Verfügung stehen, die ihr Brot verdienen müssen.  
Weil die Bestellungen von auswärts nicht in genügender Anzahl eintreffen, sehen sich die Minen in Alberta gezwungen, jede Woche einige Tage zu feiern. So will z. B. die große Twin City Grube für zwei volle Wochen den Betrieb, einfach einstellen und ihre Arbeiter in die Ferien schicken. Andere große Gesellschaften betreiben ähnliche Zustände.  
Zwei Meilen von Ponoka kam Herbert Smith ums Leben, als das Auto, in dem er mit seiner Frau saß, auf der Brücke über den Battle Fluss ausglitt und einen vierzehn Fuß tiefen Abhang hinunterstürzte. Seine Frau kam mit Verletzungen davon.  
John A. Schreyer in Lamont hat für sich und seine drei Kinder eine Namensänderung beantragt; er will fortan Schires heißen.  
Viele Farmer in der Trockenfarm-gegend im Süden der Provinz, die anfangs wegen der Dürre alles aufgeben hatten und das Getreide unterpfänden wollten, erwarten jetzt bis zu zwanzig Bushels vom Acre, so haben die Regengüsse der letzten Zeit geholfen. In der Gegend der Crows Nest Bahn erwartet man 250,000 Bushels Weizen.

**Britisch Columbia.**  
Polizist Don Campbell, der den Drückberger Albert Woodwin bei Cumberland niederschloß, einen bekannten Arbeiterführer, um dessen Willen sogar ein Aufruf drohte, und der behauptet hatte, in Selbstverteidigung gehandelt zu haben, wurde wegen Totschlages dem Schwurgericht überwiesen.  
**Manitoba.**  
J. McDiarmid wird in Winnipeg wahrscheinlich binnen kurzem auf Land, das ihm die Stadt verpachtet, eine Papierfabrik errichten, in der fünfzig Mann Arbeit finden, und die aus in der Stadt gesammelten Abfällen raues Papier hergestellt wird.  
Während des neulichen Poststreiks wurden aus dem Hauptpostamt in Winnipeg Chefs im Werte von \$700 gestohlen und in St. Boniface zu Weide gemacht. Die Polizei fahndet auf den oder die Übeltäter.  
Am 5. Sept. 1905 verließ Oscar Depourque seine Wohnung in St. Boniface; seitdem ist er verschwollen. Jetzt hat das Gericht auf Antrag der Frau des Verschwindenden denelben für tot erklärt, und der Witwe steht es frei, sich wieder zu verheiraten.  
Hiber zerstörten in Sturgeon Creek die Landungsbrücke, die G. Richards dort aus frischen Kappeln errichtet hatte.  
Für \$52,000 ging die 1020 Acres große Farm von D. A. Frazer bei Emerson, die seit 40 Jahren in den Händen dieser Familie war, in andere Hände über. Käufer sind die Gebrüder Copeland.

**Ontario.**  
Das Milizministerium in Ottawa hat folgenden Erlass veröffentlicht: „Ernteurlaub wird von denjenigen Offizieren, welche eine militärische Einheit befehligen, gewährt werden an junge Männer, die bevor sie sich zum Dienst melden, auf der Farm gearbeitet haben. Der Urlaub wird erteilt für Arbeit auf einer besonders anzugebenden Farm die nicht notwendigerweise dieselbe sein muß auf welcher der junge Mann vorher gearbeitet hat. Er erstreckt sich auf die drei Kategorien A, B und C und wird ohne Bezahlung bewilligt. Soldaten, die sich jetzt in einem anderen Distrikt befinden, als in demjenigen in welchem sie eingetretten sind, werden auf Wunsch mit einer Rückfahrkarte nach dem Hauptquartier ihres Regimentsbezirks versehen. Der Urlaub erstreckt sich auf sechs Wochen.“  
Die Registrierung der Wehrfähigen in Ontario hat jetzt das Ergebnis der am 22. Juni stattgefundenen Registrierung in ganz Canada bekannt gegeben. Es haben im Ganzen 4,811,646 Personen registriert.  
Das Kriegs-Nahrungsmittelamt der Ver. Staaten hat die Beschrän-

kungen aufgehoben, die angeordnet waren für den Versand getrockneter Pflaumen nach Canada.  
Nach statistischen Berichten ist im Jahre 1917 die Zahl der Geburten in Ontario die niedrigste gewesen seit Beginn des Krieges. Es sind jedoch auffallend mehr Knaben geboren worden als Mädchen. So weit sich feststellen ließ gingen die Geburten zurück um 2508, die Verheirathungen um 1908, die Todesfälle um 2312.  
In Ottawa streifen die Straßenbahner, die eine Vermittlung des Arbeiter-Applikationsverfahrens verweigerten. Sie bekommen zur Zeit 26, 28 und 30c die Stunde und verlangen jetzt 46, 48 und 50 Cent.  
In London stand das Thermometer am 6. Aug. auf 106 Grad im Schatten, eine Temperatur, die in Canada seit sieben Jahren nicht erreicht wurde. Am 3. Juli 1911 hatte Stonecliffe, Ont., 109 Grad, und im Juli 1886 wurde in Medicine Hat, Alta., 108 Grad im Schatten erreicht.  
Drahtische Strafen wurden im Niagara Lager verhängt gegen 10 Kriegsgegner aus Gewissensgründen. Sie waren zu lebenslänglichem Häftnis verurteilt worden, was jedoch von Ottawa aus in 10 Jahre umgeändert wurde. Die Urteile wurden vor versammelter Mannschafft verlesen, und verschiedene Infanteristen fielen dabei in Ohnmacht. Auch auf die Verurteilten schien es einen großen Eindruck zu machen. Sie wurden nach Kingston befördert, wo sie ihre Strafe im Häftnis haus verbüßen müssen.  
Der griechische Generalkonsul in Montreal hat den stellvertretenden Premierminister Doherty aufgesucht und ihm dargelegt, daß die Griechen als Verbündete der Alliierten mit anderen canadischen Bürgern in Ruhe und Frieden leben möchten. Auch der griechische Generalkonsul in New York hat sich an den Bürgermeister von Toronto gewandt und an dessen Gerechtigkeitssinn appelliert hinsichtlich der bei den dortigen Krawallen geschädigten griechischen Restaurateure. Es wurden bereits über zehn Personen bestraft wegen Demolierung griechischer Restaurants, und zwar zu Geldbußen von \$10.00 an bis zu einem Jahr Gefängnis.

**Quebec.**  
Die Farmer der Provinz Quebec beabsichtigen sich zu einem Verein zusammenzuschließen, um wie die Farmer des Westens und Ontarios ihre gemeinsamen Interessen besser vertreten zu können.  
Während des kürzlichen Wind- und Regensturmes, der das östliche Canada heimsuchte, sind im St. Lorenzstrom drei mit Kohlen beladene Dampfer auf den Grund geraten.  
Die canadische Eisenbahn-Kriegsbehörde hat bekannt gegeben, daß während der Dauer des Krieges ein Streik wohl ausgeschlossen sei, da alle eventuell auftauchenden Streitigkeiten einer neuen Behörde unterbreitet werden sollen, die aus sechs Arbeiterführern und sechs Mitgliedern des Eisenbahn-Geschäftsausschusses besteht.  
**Nova Scotia.**  
250 junge Walfische in der Länge von 10 bis 35 Fuß sind bei River John in der Grafschaft Pictou in der Ebbe an Land getrieben. Da niemand in jener Gegend weiß, wie das wertvolle Walfischöl (Lebertan) gewonnen werden kann, werden die riesigen Tiere wohl an Ort und Stelle verweseln.

**Canadas Leistungen im Kriege.**  
Seit dem Anfang des Krieges sind in Canada bisher im Ganzen 566,528 Mann für Truppengattungen aller Art angeworben worden zum Kriegsdienst eingezogen worden. Kurz nach Ausbruch des Krieges wurden zuerst 3000 Mann nach Europa geschickt. Diese Zahl war Anfang letzten Monats auf 390,000 Mann angewachsen und zu gleicher Zeit befanden sich mehr als 60,000 Soldaten in diesem Lande, jedoch sind Canadas stehende Armee gegenwärtig auf 450,000 Mann beläuft, dieselbe Zahl, wie Deutschland sie zu Friedenszeiten hatte. Außer diesen sind mehr als 100,000 Mann entweder inzwischen wieder entlassen oder aber als untauglich zurückgewiesen worden.

Bisher haben 43,000 canadische Soldaten ihr Leben in diesem Kriege verloren. Von diesen sind 27,040 Mann auf dem Schlachtfeld gefallen, 9280 sind ihren Wunden erlegen, 2257 sind an Krankheiten gestorben und 5342 werden für tot gehalten. Auf den Verlustlisten sind 113,007 Namen canadischer Soldaten als vermisst oder krank aufgeführt worden; von diesen sind 30-40,000 zum Dienst zurückgekehrt, etwa 50,000 sind als untauglich für weitere Dienstleistungen nach Canada zurückgeschickt worden, 2224 Canadier befinden sich in deutschen oder neutralen Militärgewässern und 384 werden als vermisst angegeben.  
Etwa 10,000 canadische Kämpfer sind Militärmédailles und Kriegsauszeichnungen aller Art verliehen worden, darunter 30 Victoria-Kreuze, der höchste brit. Tapferkeitsorden. Abgesehen von Mannschaften hat Canada auch sonst das Mutterland mit Bezug auf Kriegsmaterial unterstützt; so kamen beispielsweise 55% der 18-Pfundgeschosse im Jahre 1917 aus Canada und ein großer Prozentsatz von Geschossen anderer Kaliber. Ferner hat der Export von Munition für Großbritannien und die Alliierten durchschnittlich um 80,000,000 Bushels pro Jahr im Vergleich zu dem Durchschnittsexport früherer Jahre zugenommen; die Zunahme in Rindfleisch beläuft sich auf durchschnittlich 75,000,000 Pfd. pro Jahr und Schweinefleisch und Produkte daraus sogar auf 125,000,000 Pfd. pro Jahr.

Auch in finanzieller Hinsicht hat das canadische Volk große Opfer gebracht. Am 31. März dieses Jahres beliefen sich Canadas bisherige Gesamtausgaben für Kriegszwecke allein auf \$875,000,000. Vor Ausbruch des Krieges betrug Canadas Nationalschuld \$336,000,000, jedoch in diesem Jahre die Summe von 1200 Millionen Dollars erreicht wird. Die Regierung hat vom Volke selbst Summen geliehen, die man vor vier Jahren für unmöglich gehalten haben würde; auf diese Weise sind \$766,000,000 aufgebracht worden oder durchschnittlich \$100 pro Kopf der Bevölkerung. In der letzten „Victory Loan“ Kampagne im letzten Jahre allein wurden \$398,000,000 gezeichnet von zusammen 820,835 Personen, oder einer von je neun Bewohnern des Landes stellte dem Staate einen gewissen Geldbetrag leihweise zur Verfügung. Außerdem sind für den „Patriotic Fund“ mehr als 40 Millionen Dollars als Gaben eingegangen und fast ebensoviel für die verschiedenen Zweige des roten Kreuzes und andere Hilfszwecke.

**Ver. Staaten.**  
Washington. Alle Männer, welche ihr 21. Lebensjahr zwischen dem 5. Juni und dem 24. August zurückgelegt haben, wurden in einer Proklamation des Präsidenten Wilson aufgefordert, am letztgenannten Tage für die Aushebung zu registrieren.  
Unter keinen Umständen sollen Verbrecher aus den Gefängnissen oder Zuchthäusern genommen werden, um in der Armee zu dienen, sagt Sekretär Baker.  
Präsident Wilson billigte die Empfehlung der Kriegsinstitutienbehörde, den Höchstpreis für Kupfer auf 26 Cents für die Zeit vom 15. August bis zum 1. Nov. festzusetzen.  
20 Kriegsschiffe, von denen viele im Stande sind, 35 Lokomotiven und 235 Motor-Trucks an Bord zu nehmen, werden für die Schiffsbehörde erbaut werden, verkündete der Generaldirektor Schwab hier.  
Ex-Senator William Pitt Kellogg, der frühere Gouverneur von Louisiana und der letzte Leberlebende der Wähler Lincolns im Jahre 1860, verstarb hier im Alter von 88 Jahren.  
30 weitere Universitäten und Colleges sind als militärische Institute anerkannt worden und haben das Recht erhalten, ihren Studenten Uniformen und Gewehre zu liefern und sie durch Armee-Instrukteure ausbilden zu lassen.  
Besondere Steuern von \$10 pro Jahr auf Beschäftigung oder Profession mit Ausnahme der Kriegsindustrieanwärter, der Farmer, Lehrer und Prediger, wurden vom Komitee für Mittel und Wege

in die \$8,000,000,000 Steuervorlage aufgenommen.  
Das Departement für Arbeitsangelegenheiten machte bekannt, daß der Retailpreis der Lebensmittel in den Ver. Staaten seit Juni 1913 um 66 Prozent gestiegen ist. In dieser Periode von fünf Jahren hat der Preis der Milch um 44 Prozent zugenommen, Butter um 45 Prozent, Eier um 55 Prozent.  
Wie die Bundes-Reserve-Behörde bekannt gab, gehören jetzt dem Bundes-Reserveverband system mehr als 600 Nationalbanken und Trust-Gesellschaften an. Das gesamte Stammkapital dieser Institution ist beinahe \$300,000,000, der Gesamt-Ueberfluß etwa \$366,000,000 und der Gesamt-Hilfsquellen belaufen sich auf ungefähr \$6,225,000,000.  
Der holländische Gesandte am Vatikan ist zurückgerufen worden und die Aufsicht wird fund gegeben, daß er die Aufgabe erhalten wird ein neues holländisches Kabinett zu bilden, nach einem offiziellen Kabel von Rom, welches von der italienischen Gesandtschaft erhalten wurde.  
Eine Kiefernernte in beinahe allen auf der Farm gezogenen Nahrungsmitteln wurde abermals in dem monatlichen Erntestand-Bericht des Ackerbau-Departements in Aussicht gestellt, trotz eines leichten Rückschlusses in der voraussichtlichen Produktion aller Ernte-Gattungen während des Juli, welcher widrigen Witterungsverhältnissen, hauptsächlich bei trockenem Wetter, zu zuschreiben ist. In runden Zahlen wird der den Farmern erwachsende Verlust an voraussichtlicher Produktion auf beinahe \$750,000,000 geschätzt und zwar mehr als \$450,000,000 in den hervorragenden Getreidearten und \$250,000 in Baumwolle. Beinahe jede Getreideart wird dieses Jahr auf einer größeren Ackerbaufläche als im letzten Jahre bezogen.

New York. Im Bundesobergerichte ist jetzt gegen die Butte & Superior Mining Co. ein \$10,000,000 Schadenerlass-Prozess von einer Gesellschaft anhängig gemacht worden, welche ein Patentverfahren auf das Schneiden von Erzen besitzt. Die Bundesgerichte in Montana hatten den Klägern \$10,000,000 Schadenerlass zugestanden, in der 2. Instanz aber gewonnen die Beklagten. Auch der dem riesigen Schadenerlass handelt es sich auch noch um Royalties in Höhe von \$60,000,000.  
Wilmington. Kongreßabgeordneter G. Hubdelston, den Präsident Wilson in einem Telegramm kürzlich als „in jeder Beziehung ein Opponent der Administration“ kritisiert, ist gemäß den bisherigen Wahlberichten auf der demokratischen Primärwahl wiedernominiert worden.  
Des Moines. Einem Bericht der Staats-Obstbaugesellschaft ist zu entnehmen, daß wir uns auf eine schlechte Apfelernte, welche bedeutend hinter der letztjährigen zurückbleibt, gefaßt zu machen haben.  
Grand Island, Neb. William Fagan, Mitglied des Hall County Verteidigungsrates, wurde schuldig befunden, die Front der täglichen Zeitung „Independent“ gelb verfälscht zu haben. Auf die Verurteilung des Herausgebers Bucher hin, erhielt Fagan eine nominelle Strafe zufließend; auch resignierte er als Mitglied des Verteidigungsrates.  
Marionna, Ark. Schaden, welcher auf \$750,000 geschätzt wird, wurde hier durch ein Feuer angezündet, welches eine Anzahl von Geschäften, Lagerhäusern u. Baumwoll-Häusern in Asche legte.

**Unerhört hohe Heugrass-Preise in der Schweiz.**  
Ein Beispiel für die allenthalben herrschende Teuerung bilden die Resultate der Grassteigerungen, die letzten in verschiedenen Gegenden des Basellandes stattfanden.  
In Gossau galt die „poje“ (d. i. 45 Ar oder 1 1/2 Acres) vor dem Kriege 60-70 Franken; heuer wurden dafür 250-300 Franken bezahlt. Das macht für eine Zuckarte 200-240 Franken, oder für einen Hektar (2 1/2 Acres) 555-666 Franken. In Aigle (Rhode-Ebene) wurden für die „poje“ bis 550 Franken bezahlt (ein Hektar 1120 Franken), und in

Panerne, Proye Ebene, erreichten die Preise für die „perche“ (9 am.) sogar die Höhe von 1 bis 1.20 Fct. Demnach kommt dort die Zuckarte auf 400-500 Franken, der Hektar auf 1100-1300 Franken zu stehen.  
Diese unerhörten Preise erklären sich neben der allgemeinen Verteuerung der Produktionsmittel aus der seit mehreren Monaten anhaltenden außerordentlichen Trockenheit. Da seit mehreren Wochen kein bemerkenswerter Niederschlag war ist der Boden derart ausgetrocknet, daß der Ertrag der Heuernte stark hinter den Erwartungen zurückbleibt. Auch die Kartoffelfelder litten unter dieser Trockenheit; die Weinberge dagegen stehen in seltener Pracht.

**Humoristisches.**  
Sehr beschäftigt.  
„Warum die beiden Herren da drüben auf dem Auto gar nichts arbeiten?“  
„Der eine liest doch die Zeitung.“  
„Und der andere?“  
„Na — der wartet drauf!“  
Anzüglich.  
„Sie haben mein vorliegendes Stück den ‚Winkel alles Mössens‘ genannt.“  
„Ja, verzeihen Sie.“  
„Aha, Sie wollen sich also jetzt entschuldigen?“  
„Selbstverständlich! Ich hatte da ja Ihr letztes noch nicht gelesen!“

**Die Farben.**  
Fehren: „Welche Bedeutung hat die grüne Farbe?“  
Ein Schüler: „Hoffnung!“  
Fehren: „Richtig! Und weiß?“  
Niemand meldet sich.  
„Warum trägt die Braut am Hochzeitstage immer weiße Kleider, nun?“  
Schweigen.  
„Weiß weiß die Farbe der Freude und des Glückes ist.“  
Ein Schüler: „Warum tragen denn dann die Männer immer schwarze Kleider?“

**DELCO-LIGHT**  
The complete Electric Light and Power Plant  
Sport Zeit und Arbeit — Vermeidet die Farm-Verluste — Bezaht sich selbst.  
A. M. Pulvermacher, BRUNO, SASK.  
Sichere Beschaffung aller Lampen durch die Importation.  
**Grantham's, Seilmittel**  
Sichere Beschaffung aller Lampen durch die Importation.  
Sichere Beschaffung aller Lampen durch die Importation.

**Neues Jesuiten-Kollegium**  
No. 5136 — 15te Avenue, Regina, Sask. Gegenüber der Kathedrale  
Beginn der Unterrichts-Kurse: 12. September 1918.  
Bedingungen: Pensionäre \$500 per Jahr. Tageschüler \$30 per Jahr.  
Für diesen Kurs werden nur Studenten im ersten Jahrgang angenommen, d. h. solche, die den 8. Grad vollendet haben.  
Wegen näherer Auskunft wende man sich an Rev. T. J. MacMahon, S. J., 2161 Cameron St., Regina, Sask.

**Höchste Preise für Eier u. Butter**  
erhalten Sie bei  
**The Shapack & Wolfe Company.**  
Schuhe und Stiefel, Ellenwaren, Groceries,  
Neueste Moden — Bestes Material  
**Shapack & Wolfe Co.**  
General-Eden Humboldt, Sask.  
Sie erhalten Ihr Geld zurück, wenn nicht völlig zufrieden!

**Vorzügliche Gelegenheit!**  
Es bereitet uns große Genugung, unsern Lesern mitteilen zu können, daß trotz der traurigen Kriegszeit, da es jeden Tag schwerer wird wirklich gute und gezielte deutsche katholische Bücher zu irgend einem Preise hierzulande zu bekommen, es uns gelungen ist, einen bedeutenden Vorrat eines wirklich hervorragenden apologetischen Werkes zu einem bedeutend ermäßigten Preise zu erwerben, so daß wir dasselbe unseren wertvollen Lesern unter dem regelmäßigen Preise anbieten können. Das Werk betrifft sich:  
**Das Zeichen des echten Ringes**  
und ist geschrieben von Dr. Albert v. Ruville, Universitätsprofessor zu Halle. Es ist gut und dauerhaft in Leinwand gebunden, und der regelmäßige Preis ist \$1.00. Solange unser Vorrat reicht, sind wir bereit, an irgendetwas unserer Leser ein Exemplar postfrei zu liefern zu dem bedeutend ermäßigten Preise von  
**Nur 75 Cents.**  
Der Verfasser, Dr. Albert v. Ruville, wurde am 7. Juli 1855 zu Potsdam geboren, war von 1876 bis 1888 Garde-Artillerieoffizier, wurde 1886 Privatdozent und 1905 Titularprofessor an der Universität zu Halle. Auch schrieb er eine Anzahl bedeutender politisch-historischer Schriften. Sein Lebenswerk zur katholischen Kirche im Jahre 1909 erregte in ganz Deutschland bedeutendes Aufsehen. Im folgenden Jahre (1910) veröffentlichte er das Buch „Das Zeichen des echten Ringes“, in welchem er die Gründe darlegt, welche vorzüglich in ihm die Überzeugung zum Durchbruch brachten, daß die katholische Kirche die allein wahre Kirche Christi ist. Das Werk fand solchen Anklang, daß schon im ersten Jahre 18,000 Exemplare gedruckt werden mußten. Es ist in hohem, schönem Stil gehalten, der dem Leser um so mehr Gewinn bereitet, je mehr er selbst gebildet ist. Wir können dieses Buch bestens empfehlen.  
Man richte alle Bestellungen an:  
**St. Peters Bote, Münster, Sasl.**